**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 25 (1899)

**Heft:** 18

**Sonstiges** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen und Untworten.

Warum prägt man Fürstenköpfe auf die Münzen?

Warum lassen sich so viele große Herrn auf die linke Hand trauen? Ist der Appenzellerhonig echt?

Was ist der größte Fehler einer Republik?

Ift in der Schweiz alles voll-

Welche Fürsten sind eigentlich wahrhaft groß?

Wann sagen die Basellandschäftler deutlich nein?

Warum fragen die dummen Lente so viel?

Warum wollten eigentlich die Renntiere nicht gedeihen, welche man im Engadin anpflanzte?

Wenn wir einen König hätten, wie müßte er heißen?

Was ift eigentlich "gescheit"?

Worin besteht die politische Größe?

Warum heist die Besoldung der Fürsten Civilliste?

Wie groß ist der Anterschied zwischen modernen Helden und antiken Gladiatoren?

Was heißt man eigentlich Cabinetsjustig?

Wann wird die Tungfranhahn fertig?

Auf was beruht eigentlich das Röß leinspiel in Interlaken?

Warum redet man so mißtranijch von englischer Ereundschaft?

Sind eigenllich Hofprediger und republikanische Festredner wirklich Gegensähe? Damit man sich immer exinnert, wie teuer die Fürsten zu stehen kommen

Weil die Linke nicht wissen soll, was die Rechte thut.

Es ift Honig, welcher von echten Appenzellern verkauft wird.

Wenn sie keine Republikaner hat.

Micht ganz, sogar der Käse hat Löcher.

Hoffentlich kommt eine Beit, wo man wieder davon reden kann. Wenn sie zahlen sollen.

Weil es immer noch Dümmere gibt, welche darauf Antwort geben.

Weil es dort zu viele Kentiers gibt, die ihnen das Dasein verleiden.

Wilhelm jedenfalls nicht, das wäre eine Tellenbeleidigung. Am ehesten Meldhior I.

Etwas Dummes, das man mit sich selbst multipliziert und durch die Quintessenz der Abstraktion der gesunden Vernunft dividiert.

Daß man politisch genug ist, es nicht zu verraten.

Weil "Buvielliste" unorthographisch wäre.

Etwa 1/4 Millimeter.

Solche, die auf Ur. 100 gehörte.

Fragen Lie eine Hebamme!

Auf Gfeln.

Weil man eine Engelsgeduld haben muß, um mit solchen Ereunden auszukommen.

Silence! Honny soit qui mal y pense!

Schwarz und Weiß.

Revolutionäre von vierzig und acht haben sich's bekanntlich zur Pflicht gemacht Jenen die für Kreiheit gefallen Dankbar und fronnn zum Grabe zu wallen. Uchtungswürdiger als Revolutionäre Sind aber doch immer Reaftionäre, Um aufzumfen Ultersgenossen, Die damals Empörer erschossen, Die damals Empörer erschossen, Schickt kesteinladungen her und hin Ein Pfarramtlicher "Schwarz" in Berlin. So macht dieser Schwarz im edessen keiß Reaktionäre Helden schwe eiß.

Die Aufklärung — ein Putsch-Hemmschuh! Ei, dem Carlos ist ein Pump gelungen, Und er wär' gar gern jum Angriff losgesprungen — Aber ach, er kriegt die Massen nicht herum — Denn sogar in Spanien sind's nicht mehr so dumm! —

Manöver!

Die Herrn vom Generalstab exerzieren jetzt das Schieben: Jeder sagt, er habe "auf Befehl geschrieben"! — Vorbereitung ist ja immer gut bei solchem Klub — Und sie wissen: nächstens komm'n sie Alle auf den Schub!

"Wer frömmer als fromm fein will, wird ein frömmler. 2fur ich nicht."
Dr. Lieber.

Uns Trüllikers Reisetagebuch.



Sehr geehrte Redaftion! Durch die schweizer Zeitungen geht eine Aotiz über die Berliner Gigerl. von denen es heißt, daß sie Pserdebilder auf Kragen und Cravatten, Sonnenblumen im Knopfloch und neuerdings auch einen Gehrock ohne Schülernaht mit Puffärmel und bunter Seidenstlieberei tragen.

Unwissende und lügenhafte Cente, die so thun, als wären sie in Berlin gewesen, wenden dagegen ein, daß so gekleidete Gigerl in Berlin nicht drei Schritte gehen könnten ohne von einem johlenden Volkshaufen unringt zu werden, und ohne daß ein Schutzmann einen solchen Gigerl wegen groben Un-

fugs verhaften würde.

Ich dagegen, der soeben von einer Reise nach Berlin zurückgefehrt bin, kann Ihnen ganz aussührlich Bescheid geben. Es sieht in Berlin noch viel schlimmer ans, als in dem angeführten Bericht mitgeteilt wird. In Berlin gibt es nur zwei Urten von männlichen Individuen, nämlich Soldaten und Gigerl. Diese Letteren lausen in ganz merkwürdigen Aufzügen herum. So z. B. habe ich eine ganze Gruppe von Gigerl unter den Linden getroffen, welche die Handschuhe an den Füßen und die Stiefel an den Händen trugen. In jedem Ausenloch befand sich eine aufblühende Rose und siatt der Hüte trugen sie bunte Wandteller auf den Köpfen.

Was aber den Schnitt der Kleider anbelangt, so gibt es dort so merkwürdige Sachen, daß ich es Aiemand verüble, wenn er mir nicht Glauben schenkt. Die Irme bis zu den Ellenbogen und die Beine bis zu den Knieen kecken in Tricots, welche von goldenen Spangen umfaßt werden. Die Röcke sehen so aus, als hätten die Gigerln sie von ihrem jungften Bruder entlehnt, und die Beinkleider, als wären sie Erhftücke von den Großvätern.

Uls Uhrkette dient ein drei Meter langes Schifftau, und fiatt der Hunde führen fie junge Krokodille an der Leine, welche renommistisch die empfangenen Liebesbriefe im Rachen tragen.

Ob diese Figuren in den Straffen nicht auffallen? Nein, jedoch werden sie allgemein bewundert und die originellsten Kostüme werden täglich prämiert. Der Berliner Magifrat schreibt nämlich zu diesem Zwecke Preise aus, und es geht hier das Gerücht, der Berliner Oberburgermeister sei nur deshalb bisher nicht bestätigt worden, weil sein Gigerlanzug jeder Originalität entbehre.

Ob ich selbst in meiner einsachen, europäischen Cracht in Berlin nicht ausgefallen bin ? Allerdings, das war mir auch unangenehm, und ich beeilte mich daher, so schnell wie möglich heimzukehren, und da bin ich nun als Ihr ergebenster Crullifer.

Wiener Kongreß.

Als einst die Welt in flammen stand Von Moskau bis Paris,
Da reichte sich die Bruderhand,
Was sonst sich schnöd verließ.
Dann gabs ein fürstenstelldichein,
Pasieten und Champagnerwein,
Das ist nun Potentatenart:
Die Großen, die tanzten in Wien;
Die Kleinen, die der Cod gespart,
Die konnten in' Spittel ziehn.

## Uch die bosen Bazillen!

"Warum hat denn der öfterreichische Ministerpräsident Graf Chun Herrn Dr. Mermod in Overdon konsultiert?"

"O — der Herr Doftor ist Spezialist für Antokratie-Suggestionen und konstitutionelle Schwindsucht!"

"Uch fo, wunsch' dem Geren Grafen dann gute Befferung!"

Sächsisch.

Don alle Cait sain mir die gemiethlichste uf Erden, Und unsere Gemiethlichkeit, die wird nicht alle werden, Und mießten mr uf unsre Hihnerachen, En ganzen Mebelwachen trachen.

Daß viele Juden Christen geworden, das steht in der Aposte'geschichte; aber daß viele Christen Juden geworden, das gehört in die Memoiren des goldenen Kalbes.